

BERWANGERHOF



PASSION VOLLBLUT  
UND PFERDEZUCHT

## Qual der Wahl:

### Welcher Hengst passt zu meiner Stute?

Jeder Züchter weiss um die vielen Unbekannten in der Zucht. Nebst den fachlichen Kenntnissen sind Phantasie, Gespür und Sympathien sehr wichtige Erfolgsfaktoren. Und das sprichwörtliche Quentchen Glück. Auch Frederico Tesio, das weltbekannte Zuchtgenie, verdankt das Jahrhundertpferd Ribot einer nicht geplanten Umdisposition in der Hengstwahl. Wie viel ist bei der Wahl des Hengstes perfekte Planung, wie viel Zufall?

**«In Tat und Wahrheit gibt es keine Gewissheit. So ist das Leben.»**

Dieses Zitat stammt von Lee Iacocca, dem früheren Chef von Chrysler. Auch ohne grosse Weisheiten zu beanspruchen, wissen wir alle, dass die Aussage meistens zutrifft. Besonders in der Pferdezucht. Auf den Punkt bringt es ein grosser Züchterfreund in Frankreich mit seiner Beurteilung: «Les chiens ne font pas des chats» («Hunde machen keine Katzen»). Zweifellos sind gute Mutter- und Vaterpapiere noch immer die besten Voraussetzung für gute Nachkommen.  
→Nur, was ist wirklich gut?

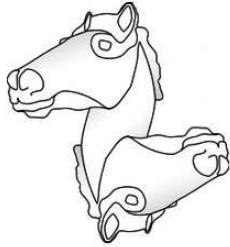
### Keine Spur von Gleichberechtigung!

Es gibt hunderte von guten Zuchtstuten, ohne oder mit bescheidenen Erfolgen auf der Rennbahn, mit erstklassigem Nachwuchs. Hengste haben es wesentlich schwerer. Ohne Topleistungen auf dem grünen Rasen sinken die Chancen für Liebesdienste gegen Null. Deckhengste ohne Star-Status auf der Rennbahn haben in der Regel keine Chancen in der Zucht. Vielfach zu Unrecht, wie dies die Vergangenheit eindrücklich aufzeigt.

Ein paar ältere Beispiele finden wir mit **Alibhai** und **Arctic Star** in den USA. Sie avancierten zu Tophengsten und brachten die klassischen Sieger **Fridalgo** und **Arctic Storm**.

Neueren Datums finden wir da **Danzig**, **Night Shift**, **Fairy King** und **Red Ransom** – Hengste der allerersten Garnitur. Wie viele Gruppenrennen – man rate - haben sie zusammen gewonnen? Die Antwort dürfte überraschen: keine!

- ❖ **Danzig** hat wohl drei kleine Rennen gewonnen. Darnach fiel er aus. Und die reputierten Züchter entfernten sich. Bis er in seinem ersten Jahrgang **Chief's Crown** hervorbrachte.



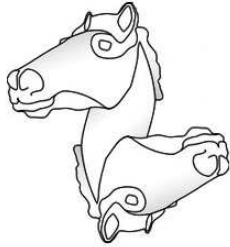
- ❖ **Night Shift** hatte gar keine Reputation. Er ist in zwei Jahren siebenmal gelaufen und hat ein kleines Rennen für Sieglöse gewonnen. Seine Rennkarriere beendete er mit einer Gesamtgewinnsumme von unter \$ 10'000! Abgeschoben nach England brachte er **In the Groove** im zweiten Deckjahr, **Agamour** im zwanzigsten Altersjahr und dazwischen unzählige, sehr erfolgreiche Rennpferde.
- ❖ Auch **Fairy King** gehört zur Gilde der Sieglösen – einmal gelaufen und Letzter. Für ihn sprach einzig, dass er Vollbruder zu Sadler's Wells ist. Ohne Zweifel wäre er sang- und klanglos verschwunden, wäre da im ersten Jahrgang nicht **Pharaoh's Delight** gewesen. Der zweite und dritte Jahrgang war äusserst «diskret» und im vierten Deckjahr fiel seine Decktaxe auf bescheidene IR 1300 gns. Wäre Pharaoh's Delight nicht dermassen erfolgreich gewesen, wären **Helissio**, **Oath** und **Falbrav**, um nur ein paar der berühmtesten Nachkommen zu erwähnen, kaum geboren worden. Für alle drei, Danzig, Night Shift und Fairy King kann zumindest der gemeinsame Vater, Northern Dancer, ins Feld gebracht werden.
- ❖ **Red Ransom** hatte nicht einmal diese Vater-Reputation auf seiner Seite. Angefangen hat der Ernst des Lebens für ihn mit einer Danzig-ähnlichen Rennkarriere. Drei Starts ohne Sieg und erhebliche Gesundheitsprobleme. **Sri Pekan** gab ihm in der Zucht einen guten Start. Und sein heute gefestigtes Hengstprofil wird durch **Perfect String** im Breeder's Cup, **Casual Cook** in den Oaks und **Electrocutionist** in York anfangs August 2006 untermauert.

Diese illustren Beispiele zeigen deutlich auf, dass auch Hengste (ähnlich den Stuten), nicht über glänzende Rennkarrieren verfügen müssen, um in der Zucht Ausserordentliches zu leisten – wenn sie denn die Chancen dazu bekommen.

### **Rennbahn und Zucht: zwei verschiedene Pferdeleben**

Rennen und Zucht sind zwei verschiedene Paar Schuhe. Bringen denn Sieger wieder Sieger? Nicht zwangsläufig - aber die Wahrscheinlichkeit ist grösser. Allerdings, auch Spitzenleistungen sind auf der Rennbahn keine Garantie für erfolgreiche Nachkommen. Allez France und Dahlia dürften die berühmtesten Vertreterinnen der Zuchtstuten sein, deren Söhne und Töchter nicht annähernd die sportlichen Leistungen ihrer Mütter gebracht haben. Trotz Paarungen mit Spitzenhengsten.

A propos Spitzenhengste: Unter der Rubrik Pedigree Fokus in «European Bloodstock News» schreibt Tom Morris, ein bekannter Zuchtexperte, dass er sich seinen Kopf schon an einem Backstein wund geschlagen habe, um Züchter vom Unsinn zu überzeugen, wie Lemmings hinter den teuren und professionell vermarkteten Modehengsten nachzurennen. Denn Statistiken bewiesen, dass gerade einmal 10 Prozent so genannter Modehengste nachhaltige Erfolge aufweisen. Berühmte Namen und teure Decktaxen sind keine Garantien für «schnellen» Nachwuchs.



### **Kommerz und Herz: Chancengleichheit**

Der kommerzielle Züchter arbeitet nach Qualitätsmerkmalen und Marketing-Überlegungen. Der private Züchter braucht vor allem gesunden Menschenverstand – was nicht heisst, dass wir diesen für die kommerzielle Zucht nicht auch beanspruchen sollen. Klares Zuchtziel, Abwägen der Wahrscheinlichkeiten, vernünftiges Budget.

Auch dieses Jahr haben mehr oder weniger unbekannte, wenig frequentierte und entsprechend preiswerte Hengste zahlreiche Gruppensieger gebracht – allerdings auch mit guten Eigenleistungen: Sahm, Martino Alonso, Dyhim Diamond, Tannenkönig oder Sevres Rose. Ob es der Start in nachhaltige Hengstkarrieren oder Eintagsfliegen ist, wird auch hier niemand mit Gewissheit sagen können.

Es ist die Ungewissheit, die alles so faszinierend macht und allen Züchtern die gleichen Chancen gibt, Sieger zu züchten.